

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 31.

Neuenbürg, Freitag den 22. Februar 1907.

65. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jetzt entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Landschau.

Berlin, 20. Febr. Alterspräsident v. Winterfeld-Wentin eröffnete die Sitzung des Reichstags um 1 1/4 Uhr. Zum Präsidenten wurde Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) mit 214 von 383 abgegebenen Stimmen gewählt; Dr. Spahn (Ztr.) erhielt 164, Dr. Paasche (natl.) 4 und Herr v. Hertling (Ztr.) 1 Stimme. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 382 Stimmen abgegeben, davon waren ungültig (weiße Zettel) 167. Auf Dr. Paasche (natl.) entfielen 209 Stimmen; zerplittert waren 6 Stimmen. Dr. Paasche ist somit gewählt. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten wurden 379 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Kämpf (Freis. Vp.) 205 Stimmen. Ungültig (weiße Zettel) waren 166, zerplittert 8 Stimmen. Das Zentrum war nicht gewillt, seinen Anspruch auf den Präsidentenstuhl fallen zu lassen, und seine Verbündeten im polnischen und sozialdemokratischen Lager sind ihm treulich zur Seite gestanden. Da aber auch der „nationale Block“ fest zusammenhielt, vermochte das Zentrum seinen Kandidaten nicht durchzubringen, was zur Folge hatte, daß die Zentrums-Partei bei der Wahl der Vizepräsidenten grollend zur Seite trat. Bezüglich der Besetzung der Präsidentenposten befindet sich das Zentrum, die stärkste Partei des Reichstags, durch eigene Schuld nunmehr in der Situation etwa vom Jahre 1873. Daraus folgte die Wahl der 8 Schriftführer, deren Ergebnis zu Beginn der nächsten Sitzung bekannt gegeben wird. Zu Quästoren wurden berufen Bassermann (natl.) und Schmidt (Ztr.) Eingegangen sind 2 Interpellationen auf Aenderung des Weingesetzes und eine Interpellation betr. eine Enquete über die Verhältnisse der Privatbeamten. Um 4 1/4 Uhr wurde die Sitzung geschlossen; die nächste Sitzung findet am Montag nachmittag 1 Uhr statt.

Der neue Reichstagspräsident Graf Stolberg-Wernigerode wurde am 4. März 1840 in Berlin geboren; er hat als aktiver Militär die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und ist bei Königgrätz schwer verwundet worden. Von 1891 bis 1895 war er Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. Er ist Mitglied des preussischen Herrenhauses und gehört dem Reichstag dauernd seit 1895 an. Gewählt ist er für den Wahlkreis Syd.-Johannisburg. Als Großgrundbesitzer, der 3 herrschaftliche Güter sein eigen nennt, ist er in stande, die Repräsentationspflichten des Reichstagspräsidenten unschwer zu erfüllen, besonders dann, wenn ihm noch der zu erwartende Zuschuß von 30 000 M. zuteil wird. Er ist Generalmajor à la suite der Armee.

Berlin, 20. Febr. Die Mehrheitsparteien des Reichstages waren bereit, dem Zentrum die erste Vizepräsidentenstelle einzuräumen, doch lehnte dieses, nachdem sein Anspruch auf den Präsidentenstuhl nicht anerkannt worden war, diese Würde ab und gab bei der Wahl der Vizepräsidenten nur noch leere Zettel ab. Ebenso verhielten sich die anderen Minderheitsparteien.

Berlin, 20. Febr. Bis jetzt sind 11 Wahlproteste beim Bureau des Reichstags eingegangen.

Wilhelmschafen, 20. Febr. Der Kaiser begab sich um 11 Uhr nach dem Exerzierfeld, wo die Parade von 900 Matrosen erfolgte. Nach den Reden der Geistlichen hielt der Kaiser eine kurze Ansprache.

Berlin, 19. Febr. Zum Fall Erzberger und zu den Feststellungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt die „National-Zeitung“: „Vielleicht wird der talentvolle Dr. Erzberger von seiner Fraktion beauftragt, eine feste Preisliste auszuarbeiten, woraus zu ersehen wäre, wie teuer sich das Zentrum die Unterstützung einzelner Kolonialfragen bezahlen lassen würde, im Wiederholungsfall natürlich Rabatt, denn Dr. Erzberger versteht

das Geschäft. Bleibt das Aktienmaterial geheim — Dr. Erzberger hat natürlich seine Abschrift für vor kommende Fälle in Sicherheit —, so erlauben es die moralischen Grundsätze des Zentrums, die Kolonialpolitik auch fernerhin zu unterstützen.“ Die „Vossische Ztg.“ bemerkt: „Erzberger hat sich unbewußt ein großes Verdienst erworben, indem sein Treiben wesentlich zum Bruch der Regierung mit dem Zentrum beigetragen hat.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt, daß die Herrn Erzberger von der Reichskanzlei erteilte Antwort die gebührende und einzig mögliche gewesen sei.

Der bisherige Chef der türkischen Geheimpolizei und Generaladjutant des Sultans, Fehim Pascha, ist infolge der Bemühungen des deutschen Botschafters v. Marschall auf direkten Befehl des Sultans verbannt worden. Er wurde auf ein besonders dazu bereit gestelltes Schiff geschickt, das nach Genet in See gegangen ist. Seine sämtlichen Polizeienten waren bereits vorher verhaftet und in das Zentralgefängnis abgeführt worden. Das energische Eingreifen des Sultans hat bei der türkischen wie bei der europäischen Bevölkerung einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Damit hat der diplomatische Zwischenfall, der leicht eine Trübung der Beziehungen der Türkei zu Deutschland und ebenso leicht zu einer internationalen Einmischung hätte führen können, seine Erledigung gefunden.

Die Londoner Presse beglückwünscht den deutschen Botschafter Frhrn. v. Marschall in Konstantinopel dazu, daß er den Sultan dazu bewogen hat, den berüchtigten Geheimpolizeichef Fehim Pascha zu verbannen. Der Botschafter habe allen Türken und den Ausländern in der Türkei einen großen Dienst erwiesen. Man lobt Marschalls Tapferkeit, die ihn von den jaghaften anderen Diplomaten unterscheidet. Deutschlands Ansehen in der Türkei habe eine weitere Festigung erfahren.

Die Kaiserin von Rußland hatte im Jahre 1902 dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf ein Kapital geschenkt, mit der Bestimmung, daß die Zinsen alle fünf Jahre zu einem Preis für den besten Apparat zur Auffindung und dem Transport von Kriegsverwundeten verwendet werden. Die erstmalige Verabfolgung des Preises, der 50 000 Frank beträgt, wird durch eine im Juni ds. Js. in London zusammentretende internationale Jury bestimmt.

Odessa, 20. Febr. Die europäischen Konsuln beschlossen, an ihre Mächte zu telegraphieren, daß die russischen Behörden ihrem Versprechen, Leben und Besitz der fremden Staatsangehörigen zu schützen, nicht nachgekommen sind.

Bremen, 20. Febr. Die Stadt steht im Zeichen des Norddeutschen Lloyd-Jubiläums. Die städtischen Gebäude, Kirchen, Banken, Hotels und viele Geschäfte- und Privatgebäude sind mit Flaggen und Girlanden geschmückt. In den ersten Vormittagsstunden fanden sich im Geschäftsgebäude des Lloyd zahlreiche Deputationen der Beamtenschaft desselben, städtischer Korporationen, Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft und der gesamten Geschäftswelt zur Gratulation ein. Eine Fülle kostbarer Blumenarrangements, symbolische Präsente, künstlerisch entworfen, Glückwunschsadressen und Telegramme aus der ganzen Welt sind eingegangen. Um 12 Uhr mittags fand die Grundsteinlegung zum neuen Zentralverwaltungsgebäude in engerem Kreise statt. Der Festakt wurde mit einer Rede des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Marcus eröffnet. Dieran schloß sich die Verlobung der eisernen Kassette, welche in den Grundstein eingemauert, die Jubiläumsausgabe der Geschichte des Norddeutschen Lloyd und anderes enthält. Zum Schluß hielt Generaldirektor Dr. Wiegand eine Ansprache, in der er dem Wunsche Ausdruck gab, daß das neue Haus eine Stätte freudiger Arbeit, ernstes Vorwärtstrebens und tüchtigen Unternehmungsgeistes sein möge, wie

das alte Gebäude es war. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Nachmittags fand im Rathaus unter dem Vorsitz des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers zu Ehren des Norddeutschen Lloyd ein großes Festmahl statt. Außer den Spitzen der Behörden, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand des Lloyd waren anwesend: Minister Breitenbach, Staatssekretär Kräfte, Kolonialminister Dernburg u. a. Der Senatspräsident Marcus brachte das Kaiserhoch aus und schilderte die Entstehung und Entwicklung des Lloyd, die Fürsorge des Kaisers für die Kriegs- und Handelsmarine hervorhebend. Prinz Friedrich Wilhelm toastete auf den Senat der Hansestadt Bremen. Bürgermeister Marcus feierte dann die um den Lloyd hochverdienten Männer und gab bekannt, daß der Senat beschloffen habe, den heutigen Tag den kommenden Geschlechtern, zur Erinnerung, durch eine Denkmünze auszuzeichnen, die er zunächst in symbolischer Form dem Nordd. Lloyd überreiche.

In Rostock ist der Redakteur der sozialdemokratischen „Mecklenburg. Volkszeitung“, Kühn, der wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, nachdem er einen Monat verbüßt hat, vom Großherzog von Mecklenburg begnadigt worden. Noch vor kurzer Zeit hieß es in der sozialdemokratischen Presse, ein Sozialdemokrat würde nie von einer Begnadigung Gebrauch machen. „Genosse“ Kühn hat sich aber die Begnadigung ruhig und gern gefallen lassen.

Berlin, 21. Februar. Aus zahlreichen Orten Mittel-, Nordwest-, West- und Süddeutschlands liegen Meldungen über Schneestürme und Gewitter vor, die gestern und vorgestern beträchtlichen Schaden anrichteten. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist vielfach unterbrochen. Eine Anzahl Flüsse steigen rapid.

Berlin, 21. Febr. Das Sturmwetter, das unter heftigen elektrischen Entladungen und Schnee- und Hagelfall in der vorgestrigen Nacht an der Ost- und Nordsee hauste, hat furchtbare Verwüstungen angerichtet und Hochwasser verursacht. In Jena stürzte infolge des heftigen Sturmes an einem Neubau das Gerüst zusammen und begrub etwa 50 Arbeiter, von denen 5 schwer verletzt wurden. In Wilhelmshafen wurde ein 450 Zentner schwerer Taucherglockentransport von der Seeschleuse umgeworfen. In St. Cloud hat der Sturm ein Gebäude von 400 Meter Ausdehnung und 15 Meter Höhe niedergeworfen.

Mannheim, 21. Febr. Der Rhein ist rapid im Steigen begriffen; die Pegelhöhe beträgt hier 3,23 m gegen 2,62 m gestern.

Trier, 21. Februar. Die Mosel war gestern ganz bedeutend gestiegen und hat heute die Höhe der Leinpfade beinahe erreicht. Aus dem Vorort St. Barbara wurde wegen der Hochwassergefahr das Vieh entfernt.

St. Johann, 21. Februar. Die Schifffahrt ist wegen Hochwassers eingestellt worden. Die Saar ist so schnell gestiegen, wie seit 15 Jahren nicht und steigt noch weiter.

Köln, 20. Febr. Meldungen aus der nördlichen Eifel zufolge richten die Wölfe unter dem Rotwild großen Schaden an. Scharen von Wölfen treten aus den Ardennen auf deutsches Gebiet über. Einzelne wagen sich, von Hunger getrieben, in die Dörfer hinein. Im Dorfe Nidrum fraß ein Wolf einen an der Kette liegenden großen Hund bis auf den Kopf auf. In einem anderen Orte erschloß ein Förster einen Wolf, der sich in ein Haus einzuschleichen versuchte.

Konstanz, 16. Febr. Die Einwanderung der Italiener hat wieder stark eingekehrt. Gestern wurden etwa 1000 Personen, die in Extra-Dampfbooten von Bregenz hier anlangten, mittels zwei Sonderzügen über den Schwarzwald befördert. Man macht immer



mehr die Wahrnehmung, daß die Leute auch ihre Familien mit sich führen. Die von der Bahnverwaltung neu erbaute Wartehalle kam der „braunen Schar“ bei der nächtlichen Bitterung sehr zugute.

Müllheim a. d. Ruhr, 20. Febr. Die Polizei nahm eine aus zwei Holländern und einer Frauensperson bestehende Diebesgesellschaft fest, die von Müllheim aus Raubzüge durch ganz Deutschland unternahm. Für mehrere tausend Mark Gold- und Silberfachen sind bereits gefunden worden.

Mannheim, 19. Febr. Gestern nachmittag wurde die Ehefrau des Kaufmanns Silberstein hier in Haft genommen, welche in dringendem Verdachte steht, ihr eigenes Kind zu Tode geprügelt zu haben. An der Leiche des Kindes fanden sich so zahlreiche Spuren körperlicher Mißhandlung, daß sowohl der Arzt, welcher das Kind in Behandlung nahm, wie der Leichenschauer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatteten, worauf die Frau in Haft genommen wurde. Das Weib will das sechs Jahre alte Mädchen nur mit der Hand gezüchtigt haben, doch sagt eine Hausbewohnerin aus, daß das arme Wesen noch kurz vor seinem Tode in der herzlosesten Weise von seiner Mutter geschlagen wurde.

Reichenberg in Böhmen, 19. Febr. Heute vormittag feuerte ein junger Mann in der hiesigen Erzdiakonatskirche einen Schuß gegen den Hochaltar ab. Als er dann den Revolver gegen den Glöckner richtete, versagte die Waffe. Bei der Festnahme erklärte er, er sei Anarchist und habe einen Priester töten wollen. Er ist ein tschechischer Arbeiter namens Wostatek, der zuletzt in einer Schuhfabrik in Ependorf (Sachsen) beschäftigt war.

Madrid, 20. Febr. Wie die Blätter melden, ist der französische geschützte Kreuzer „Jeanne d'Arc“ an der atlantischen Küste von Afrika zwischen dem Kap Blanco und dem Rio Doro gestrandet. Die Mannschaft sei gerettet, das Schiff aber angeblich verloren.

### Württemberg.

Stuttgart, 20. Febr. Der Zweiten Kammer ging heute wieder ein Antrag des Zentrums zu und zwar betr. die Vorlegung eingehender statistischer Mitteilungen über die Beschäftigung der Sträflinge mit jedem Etat. Die Reihe der Redner zum Hauptfinanzetat eröffnete heute der Abg. Dr. Lindemann (Soz.), der, wie er sagte, eine Nachlese halten wollte und sich zunächst gegen einige Angriffe auf seine Partei wandte. Auch er forderte eine Parlamentsregierung, die jedoch von dem jetzigen Ministerium kaum vorgeschlagen werden dürfte. Ministerpräsident v. Weizsäcker nahm die Generaldirektion der Eisenbahnen gegen den Vorwurf in Schutz, sie habe politische Gnaden auf dem Gebiete des Bahnbaues ausgeteilt und betonte ferner, bei einem Referendum würde sich das württ. Volk für die 4. Klasse aussprechen. Der Gepäktarif werde noch eine Verbilligung erfahren. Am 1. April müsse die Regierung in den gerade nicht süßen Apfel beißen, die Sätze der Reichspost sich anzueignen und zwar aus Rücksicht auf das Verhältnis zur Reichspost und auf die Finanzen des Landes. In der Schulfrage werde sich die Regierung weder drängen noch zurückhalten lassen; man müsse erst die Entwicklung der Verhältnisse in den beiden Kammern abwarten. Gegenüber dem Verlangen nach einer Parlamentsregierung wies der Ministerpräsident auf das verfassungsmäßige Recht der Krone zur Ernennung der Minister hin. Kultusminister v. Fleischhauer trat einigen Ausführungen des Abg. Böchner entgegen. Wer die Aufgabe der Schule auch in der Erziehung der Kinder sehe, werde auf den Religionsunterricht nicht verzichten, der die Herzen erhebe. Gegenwärtig werde ein neuer Lehrplan für die Volksschule aufgestellt, wobei das Verlangen nach Einschränkung des Religionsunterrichts bei den Oberschulbehörden beider Konfessionen verständnisvolles Entgegenkommen gefunden habe. Den Wünschen der Lehrer beider Konfessionen nach Freierwerb von der geistlichen Schulaufsicht werde er, soweit sie berechtigt sind, entgegenkommen. Der Abg. Mayer-Ulm (Vp.) trat für die Bildung einer liberalen parlamentarischen Majorität durch Volkspartei, Sozialdemokratie und Deutsche Partei, sowie für die Simultanschule ein und meinte zu dem Hirtenbrief des Bischofs, dieser könne seine Schafe scheeren oder schlachten, aber er möge andere Schafe in Ruhe lassen. Vizepräsident Dr. v. Kiene rügte diese Ausdrucksweise als unparlamentarisch. Mayer besprach dann noch eine Reihe von Fragen, die schon wiederholt erörtert worden waren. Der Abg. Weber (Ztr.) vertrat den Standpunkt der kathol. Lehrer, die für die Beibehaltung der Konfessionsschule mit der geistlichen Schulaufsicht sind. Dr.

Späth (Ztr.) kam nochmals auf den Fastenhirtenbrief zu sprechen, in dem von den Sozialdemokraten als solchen nicht die Rede sei und nur diejenigen verurteilt werden, welche die christliche Hoffnung als Lug und Trug hinstellen. Die Religion sei bei der Bildung des Charakters die Hauptsache. Die Moral müsse zum Fundament des Geistesglaubens haben. In der Religionsstunde handle es sich nicht um ein Memorieren, sondern um Herzensbildung. Die Hoffnung, die Etatsdebatte heute zu Ende führen zu können, ging nicht in Erfüllung. Für Donnerstag sind noch 5 Redner vorgemerkt.

Stuttgart, 21. Febr. (Kammer der Abgeordneten.) In der heute fortgesetzten Generaldebatte über den Hauptfinanzetat teilte zunächst Finanzminister Dr. v. Zeyer mit, daß das Projekt zur linksufrigen Neckarbahn bereits in der Vorlage zum Stuttgarter Bahnhofumbau in großzügiger Weise enthalten sei. Der Minister stellt in Abrede, daß er in der Frage der Rückwirkung der Beamtenaufbesserung ein bindendes Versprechen gegeben habe. Zum Umbau der Ersten Kammer habe die Baukommission nicht einberufen werden brauchen; der dahingehende Vorwurf des Abg. Hausmann-Balingen sei unberechtigt. Schrempf (B.A.) klagt über die Steuerbelastung der produktiven Kreise gegenüber dem mobilen Vermögen. Die Schulaufsichtfrage sei von derjenigen der Simultanschule ganz unabhängig. Der Bauernbund wird das Letzte daran setzen, um die Vorhölzer der Linken auf die Konfessionsschule abzuwehren. Er polemisiert, öfters durch Zwischenrufe unterbrochen, gegen die Ausführungen Böchners und greift die Volkspartei heftig an. Der Redner wird wiederholt zur Ordnung gerufen. Häffner (D. P.) wünscht, daß künftig äußere Gemeinden als eigene Wahlbezirke betrachtet würden. Die Deutsche Partei werde alle Bestrebungen bekämpfen, welche die Religion aus der Schule entfernen wollen. Wenn aber der Unterricht religiös sei, könne er nicht anders als konfessionell gegeben werden. (Zuruf aus der Volkspartei: „Sehr liberal!“) Die Deutsche Partei werde die Zwischenstufe der Simultanschule mit Vorsicht betrachten müssen. In Abwehr eines persönlichen Angriffs hielt der Abg. Mayer (Vp.) Schrempf entgegen, daß dieser ein Beweis sei für die mangelhaften Resultate eines Teiles unserer Landesbildungsanstalten, wofür er zur Ordnung gerufen wurde. Der Abg. Graf-Stuttgart (Ztr.) nahm zunächst zur Beamtenaufbesserung Stellung und polemisierte dann gegen Mayer, der den konfessionellen Habitus geschürt und sich zum Grundlag gemacht habe: Freiheit, die ich meine, den andern keine. Böchner habe die Stuttgarter Schulverhältnisse unrichtig dargestellt. Finanzminister v. Zeyer tritt einer Äußerung des Abg. Graf entgegen, der ein Gerücht wieder gegeben hatte, daß er hätte es nicht für möglich gehalten, daß ein Abgeordneter ein solches Geschwätz wiedergeben würde. Der Abg. Feuerstein (Soz.) hielt eine sehr lange, aber von dem bereits ermüdeten Hause nur mit geringer Aufmerksamkeit verfolgte Rede über Konsumvereine und Genossenschaftswesen. Dann sprach Beh (Vp.) gegen den Bauernbund. Vizepräsident Dr. v. Kiene machte ihn darauf aufmerksam, daß das Ablesen von Reden nicht gestattet sei. Als Hausmann-Gerabronn eine widersprechende Bemerkung machte, sagte der Vizepräsident, was ich unter Ablesen verstehe, das haben Sie meinem Urteil zu überlassen. Ministerpräsident v. Weizsäcker bezeichnete die Äußerung Feuersteins als unrichtig, daß man Haare lassen müsse, so oft man mit Preußen verhandle. Zum Schluß gab es dann noch einige persönliche Bemerkungen der Abgg. Graf (Z.), Schrempf, Vogt (B.A.) und Schod (Vp.), worauf der Antrag auf Ueberweisung des Etats an die Finanzkommission angenommen wurde.

Stuttgart, 19. Februar. Die Landtagsabgeordneten der Konservativen Partei und des Bundes der Landwirte haben sich in einer Fraktion vereinigt, welche den Namen: Fraktion des Bundes der Landwirte und der Konservativen Partei trägt. Als Abkürzung hierfür sind die Buchstaben B.A. (Bund-Konservative) vorgesehen worden.

Stuttgart, 21. Febr. Die Volkspartei hat in der Zweiten Kammer folgenden Antrag eingebracht: die Regierung zu ersuchen: 1) eine Zusammenstellung der vom Staat oder den Gemeinden unterhaltenen oder unterstützten Einrichtungen vorzulegen, welche es Kindern von weniger Bemittelten ermöglichen, höhere Schulen zu besuchen, 2) die Bedingungen, die jeweils an die Gewährung von Unterstützungen geknüpft werden, 3) die Zahl der Unterstützten, den Beruf und den Wohnort ihrer Eltern anzugeben.

Die Veteranensammlung König-Wilhelm-Trost soll, wie die „Württ. Kriegerzeitung“ berichtet, dem König an seinem Geburtsfest durch eine Abordnung mit einer Stiftungsurkunde übergeben werden. In letzter Zeit sind für die Sammlung noch zahlreiche Beiträge eingegangen, so daß sie nunmehr 254 000 M. beträgt.

Der Württ. Landesverband vom Roten Kreuz hat wiederum eine große Liebesgaben- sendung an die Truppen nach Südwestafrika abgehen lassen. In 18 Listen wurden 530 Pakete verpackt, die je eine Zusammenstellung von den dortigen Kriegern besonders erwünschten Gebrauchsgegenständen und Genussmitteln enthalten.

Tübingen, 19. Febr. (Schwurgericht.) In Schlaghändeln hat der 19 Jahre alte Spinnereiarbeiter Johannes Breusch in Dettingen, N. A. Urach, am Stefansfeiertag nachts gegen 10 Uhr seinen gleichaltrigen Kameraden, den Schreinergehilfen Joh. Hall von dort, durch einen Stich in die Brust, der das Brustbein und das Herz durchbohrte und bis in die Leber drang, getötet. Breusch stand heute vor den Geschworenen unter der Anklage des Totschlags. Er brachte vor, seine durch Betrunktheit gereizte Stimmung sei durch die ihm zuvor seitens des Getöteten zugefügten Mißhandlungen gesteigert worden, töten habe er seinen Gegner keinesfalls wollen. Breusch wurde auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, die ihm mildernde Umstände zubilligten, wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten und den Kosten verurteilt.

Tübingen, 19. Februar. Die Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie Tübingen—Herrenberg ist für das Jahr 1908 in Aussicht genommen. Im Etat sind für dieses Jahr schon die Haltevorrichtungen in Unterjesingen, Böttingen, Pfäffingen, Entringen, Altingen und Gältstein vorgesehen.

Eßlingen, 19. Febr. Kommenden Sonntag findet hier in Kugelsaal der Kreisturntag des 11. Kreises Schwaben statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist zu erwähnen: Begrüßung der Abgeordneten durch den Kreisvertreter, Bericht desselben; Bericht des Kreisturnwarts; Neuwahl des Kreisvertreters; Wahl von 21 Abgeordneten und deren Stellvertreter zum deutschen Turntag in Worms; Wahl der Kampfrichter zum deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. 1908; Wahl des Festorts des im Jahre 1909 abzuhaltenden Kreisturnfestes. Bevorzogen haben sich Eßlingen, Heilbronn und Göttingen. Außerdem kommen noch etwa 24 Anträge zur Behandlung.

Horb, 19. Febr. Im Oberamt Horb sind in den Jahren 1895—1906 seitens des Staates für Verbesserungen und Neubauten von Staatsstraßen und Nachbarschaftsstraßen 202 890 M., darunter 200 123 M. für Staatsstraßen; für Flußbauten (Beiträge an Gemeinden) 41 371 M. aufgewendet worden.

Sulz, 19. Februar. Für das hiesige Oberamt sind im Etat ganz bedeutende Flußbauten vorgesehen. Dieselben machen im ganzen eine Voranschlagssumme von 214 800 M. aus, den vierten Teil des Anjages für den ganzen Schwarzwaldkreis. Den größten Teil dieser Summe erheischt die seit Jahren wegen des erlittenen Schadens notwendige Verbesserung des Neckars in den Markungen Sulz und Aistaig (100 000 M.) und die Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse am Neckar im Eßer Sulz (60 000 M.). Für Verbesserung des Neckars in den Markungen Sulz und Holzhausen sind 20 000 M., für eine Verbesserung der Schlickem in der Markung Notenzimmern 34 800 M. vorgesehen.

Neuenstein, 18. Februar. Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen hat die von dem bekannten Baumeister Bodo Ebhardt-Berlin gefertigten Entwürfe für die Restaurierung des Schlosses Neuenstein, das mehrere Jahrhunderte lang die Hauptresidenz der Fürsten Hohenlohe gewesen ist, aber in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt wurde, genehmigt. Für den Umbau ist ein Zeitraum von 3—10 Jahren vorgesehen; der Aufwand dürfte sich auf gegen 1 1/2 Millionen Mark belaufen, da auch ein Teil der früher in fürstlichem Besitz gestandenen Gebäude wieder angekauft werden soll.

Tuttlingen, 16. Febr. In dem Dörschen Hausen ob Berena trieben schon seit längerer Zeit Milchverkäufer, die ihre Milch in die hiesige Stadt lieferten, Milchpanscherei. Der Polizei gelang es, die Betreffenden mit Erfolg zur Anzeige zu bringen. Das hiesige Schöffengericht verurteilte wegen Milchfälschung die Bauersche Frau Maria Kläiber, die ledige Ursula Haller und J. Maurer zu je 40 M. Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten. Die Konsumenten in hiesiger Gegend be-



grüßen es mit Benugung, daß man sich gewissenlosen Leuten ordentlich auf den Leib rückt.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 20. Febr. Ganz ungünstig ist das Wetter in dieser Woche. Sturm und Regen herrscht fast ohne Unterbrechung; die Schneemauern schmelzen; die Flüsse steigen rasch und treten über die Ufer. Nachdem gestern und heute morgen gewaltige Regenmengen niedergegangen sind, ist gegen Abend ein heftiges Schneegestöber gefolgt. Hält dieses an, so ist Hoffnung, daß die Hochwassergefahr vorübergeht.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 19. Febr. Am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs, den 25. Febr., treten in hiesiger Post, Telegraphen- und Fernsprechdienst folgende Einschränkungen ein:

- 1) der Postschalter ist nur während der für Sonn- und Feiertage festgesetzten Zeit (von 11—12 Uhr) geöffnet;
  - 2) die Briefkasten werden nur um 6.30, 1.00 und 7.30 geleert;
  - 3) Bestellungen finden 3 statt und zwar von 7—8, von 9—10 und von 4—6 Uhr;
- der Telegraphen- und Fernsprechdienst erfährt dieselben Einschränkungen wie Sonntags.

Neuenbürg, 21. Februar. Ein weiterer Beteiligter der Schlägerei in Calmbach vom Sonntag abend, ein Italiener, ist gestern nachmittag durch Landjäger Duxler von Calmbach hier eingeliefert und in Untersuchungshaft genommen worden. Es ist derjenige, der wegen seiner Verletzung nicht gleich mit den anderen 3 Beschuldigten transportiert werden konnte.

Neuenbürg, 21. Febr. Der orkanartige Wind in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, dessen wir in unscr. letzten Bl. erwähnt haben, brachte gestern vormittags heftiges Regenwetter, das in den Nachmittagsstunden in regelrechtes Schneegestöber überging, welches in kurzer Zeit Berg und Tal auf neue in eine weiße Schneedecke hüllte. In den Stunden vor Mitternacht ward es plötzlich sternenhell, so daß es den Anschein hatte, als ob eine Kälteperiode einsetzen wollte. Ebenso rasch überzog sich aber der Himmel wieder mit schweren Schneewolken. Ein solch schneereicher, hartnäckiger Winter ist schon lange nicht mehr dagewesen. Wenn sich das Frühjahr und der Sommer dementsprechend gestalten, so wollen wir zufrieden sein.

Calw, 21. Febr. Am Sonntag den 24. Febr. findet in der Stadt. Turnhalle dahier eine vom Verein „Forzheimer Hundesport“ veranstaltete Ausstellung von Hunden aller Rassen statt, wobei Diplome und Ehrenpreise zur Verteilung gelangen. Die Einlieferung der Hunde hat bis vormittags 11 Uhr zu erfolgen. Jedermann ist berechtigt, bei niederem

Standgeld auszustellen. Die Prämierung beginnt mittags 12 Uhr.

Altensteig, 20. Febr. Infolge des starken Niederschlags ist die Nagold hier heute nachmittag aus den Ufern getreten. Da aber das Erdreich überall offen ist und immer noch viel Wasser aufsaugen kann, dürfte eine Hochwassergefahr nicht zu befürchten sein.

Altensteig, 20. Jan. Wegen der stürmischen Witterung, die in den höheren Lagen Schnee und im Tal Regen brachte, war der heutige Monatsmarkt nur mäßig mit Vieh besetzt. Es waren aber badische und heffische Händler zahlreich am Platz, auch Gäubauern hatten sich eingestellt zum Ankauf von Zugvieh. Der Handel war ein reger bei seitherigen Preisen. Jungschweine waren zu zahlreich zugeführt, so daß nicht alle Ware Absatz fand. Käufer galten 45—85 Mk., Milchschweine 16—32 Mk. dem Paar nach.

#### Darmisches.

Der wegen Einbruchsdiebstahls in Bühlau in Untersuchungshaft sitzende Maurer Rother übergoss sich mit Petroleum, zündete sich an und verbrannte.

Es gibt immer wieder Frauen, die leichtsinnig mit der Erbdölkanne umgehen. So ereignete sich in Maleck bei Emmendingen wieder ein Unfall. Am Samstag abend geriet die allein wohnende Christian Bührer Witwe durch unvorsichtiges Erdölaufgießen in Flammen. Durch den Feuerchein aufmerksam gemachte Nachbarn fanden die Frau mit schweren Brandwunden bedeckt auf. Die Unglückliche wurde in einer halben Stunde durch den Tod von ihrem Leiden erlöst.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Febr. Bei der gestrigen Schriftführerwahl im Reichstag wurden gewählt: Febr. v. Thünefeld (Ztr.), Engelen (Ztr.), Rimpau (natl.), Pauli-Oberbarnim (Reichs-Partei), Rogalla v. Bieberstein (kons.), v. Damm (wirtschaftl. Vgg.), Dr. Hermes (fr. Vp.) und Hagemann (natl.). Die Sozialdemokratie unterlag mit ihrem Kandidaten Fischer.

London, 21. Februar. (Telegramm an den „Engländer“.) Der von London kommende Dampfer „Berlin“ ist bei Hoek van Holland gestrandet. Die an Bord befindlichen 141 Personen, darunter 91 Passagiere, sind ertrunken.

London, 21. Februar. Wie die Gesellschaft Great Eastern Railway mitteilt, ist ihr Dampfer „Berlin“ mit der Post und der Ladung verloren. Das Schiff ist außerhalb des Hafens, aber in Sichtweite vom Lande auf eine Sandbank

aufgelaufen. Der Seegang zur Zeit des Auslaufens war derart, daß jede Hilfeleistung ausgeschlossen war. Nach amtlicher Feststellung befanden sich unter den verunglückten Personen der Agl. Kurier Artur Herbert und 19 Chormitglieder einer deutschen Operngesellschaft, die kürzlich im hiesigen Gardentheater Vorstellungen gegeben hat. Der Dampfer ist in zwei Teile gebrochen, ein Teil ist gesunken. Die Passagiere und die Besatzung befanden sich auf dem aus dem Wasser hervorragenden Hinterteil des Schiffes.

Rotterdam, 21. Febr. Bis mittags waren von den bei der Strandung des Dampfers „Berlin“ Verunglückten 25 Leichen geborgen. Ein Geretteter wurde an Land gebracht. Dem „Handelsblad“ zufolge machten die an die Unglücksstätte gesandten Rettungsboote die größten Anstrengungen, um die an Bord der Berlin befindlichen Personen zu retten, konnten sich aber wegen heftigen Sturmes und hoher See dem Schiffe nicht nähern. Von dem Agenten der Linie Harwich-Hoek van Holland wird mitgeteilt, daß der Dampfer 120 Passagiere und 60 Mann Besatzung, also im ganzen 180 Personen an Bord hatte.

Hoek van Holland, 21. Febr. Um 4 Uhr nachmittags ging das Rettungsboot von neuem in See. Es war aber alles vergebens. Bisher sind ungefähr 30 Leichen geborgen. Rekonozziert sind 4 Personen, sowie die Leichen von 5 Mann der Besatzung. Die Lage des Schiffes ist noch unverändert.

Rotterdam, 21. Febr. Die deutsche Operngesellschaft, die sich an Bord des gestrandeten Dampfers „Berlin“ befand, bestand aus 35 Personen, die sich nach Dortmund begeben wollten. Alle sind umgekommen. Nur ein Mitglied der Gesellschaft, namens Denninger, kam bei der Abfahrt des Dampfers zu spät und machte daher die Reise über Antwerpen. Denninger traf heute früh hier ein, um sich hier den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft wieder anzuschließen.

Berlin, 21. Febr. Man befürchtet, daß bei dem Untergang des Dampfers „Berlin“ auch viele Deutsche umgekommen sind, da diese Londonroute von deutscher Seite stark benutzt wird. Nach einer weiteren Passagierliste, welche die Great Eastern Railway-Co. in London veröffentlicht, soll sich neben anderen Deutschen auch ein Fräulein Schöne aus Mannheim auf dem Dampfer „Berlin“ befunden haben.

Curshaven, 21. Februar. Heute vormittag sank der Bremerhavener Schlepper „Neufahrwasser“ infolge Zusammenstoßes mit dem Kreuzer „Medusa“. Es sind ertrunken: der Kapitän, der erste und zweite Maschinist, der Steuermann und ein Heizer. 4 Mann der Besatzung wurden von dem Schlepper „Terschelling“ schwer verletzt nach Curshaven gebracht.

## Auf der Spur.

Novelle von Dr. L. Lange, Ges. Kriminalrat. (Nachdruck verboten.)

Stahring wandte sich der seeaufwärts führenden Straße zu und Waldow begab sich zur Wirtin, um sich verschiedene Auskünfte zu holen, die ihm, wie er sagte, für den von ihm beabsichtigten längeren Aufenthalt wünschenswert erschienen, unter anderem auch die nach dem Arzt, der Neu-Steinach zu besuchen pflege.

„Das ist Dr. Rottmaier!“ gab Frau Monika zur Auskunft.

„Ist er noch jung oder schon ein älterer Herr?“  
„Er mag wohl schon ein Sechziger sein, ist aber noch sehr rüstig. Er versteht noch den ganzen Bezirk, wie es der jüngste Doktor nicht besser vermöchte.“

„Der Bezirk ist wohl sehr groß?“  
„Das meine ich! Das ganze Tal hier mit den Nebentälern, aufwärts noch ein paar Stunden über Steinach hinaus und abwärts bis halbwegs nach Bornig.“

„Wo wohnt er denn?“

„In Neu-Steinach, garnicht weit von uns, dort die hübsche, hellgrüne Villa an der kleinen Einbuchtung. Aber Sie schauen doch garnicht krank aus, brauchen Sie denn einen Doktor?“

„Es ist nichts Schlimmes, nur ein kleiner Rheumatismus, der mich bisweilen plagt. Schaden kann es immer nichts, wenn man lieber etwas zu früh als zu spät zum Arzt geht.“

„Die Stadtleute denken darin anders wie wir auf dem Lande. Wir geh'n erst zum Doktor, wenn nichts anderes mehr helfen will. Aber wenn's den Doktor noch treffen wollen, müssen's Ihnen schleunen (müssen Sie sich beeilen), sonst fährt er zu seinen Kranken, 's ist eh bald drei!“

Waldow dankte für die Auskunft und wandte sich der Villa des Doktors zu, den er glücklicherweise noch zu Hause antraf. Derselbe gab ihm aus seiner Hausapotheke ein Mittel gegen den angeblichen Rheumatismus und beantwortete freundlich die Fragen, die Waldow wegen eines längeren Aufenthaltes in Neu-Steinach an ihn richtete.

„Ein wunderliches Fleckchen Erde ist unser Tal“, sagte er, „und mehr wert für Patienten und besonders für Rekonvaleszenten wegen seiner gesunden Gebirgsluft und der Bäder im See, als mancher hochberühmte Kurort, der seinen Namen nur der Melame verdankt, die für ihn gemacht wurde. Ich hab's auch einmal versucht, die Bauern dazu zu kriegen, daß sie etwas für das Bekannwerden dieser schönen Gegend tun sollten, aber Sie glauben nicht, wie dick im Gebirge die Bauernschädel sind! Und nun gar, wenn Sie Geld hergeben sollen für etwas, das sie nicht mit Händen greifen können. Ein paar von den wohlhabendsten hatte ich mit vieler Mühe so weit gebracht, daß sie jeder einen Hundert hergeben wollten, da erfuhr der Hochwürdige drüben in Steinach von der Sache und donnerte von der Kanzel dagegen. Mit den Fremden käme nur Lasterhaftigkeit und Leichtsin in unser stilles Tal, meinte er. Du lieber Gott, als ob's so daran fehlte! Aber da war natürlich nichts mehr zu machen; die Bauernweiber hezten ihre Männer gegen mein Projekt auf, und ich mußte es fallen lassen. Die Leute hätten ein schönes Stück Geld verdienen können als Fremdenfahrer, und mit der Aufnahme der Touristen, und es wäre ihnen zu gönnen gewesen, besonders nach dem Unglück in Steinach — aber wie man sich bettet, so schläft man eben!“

„Jetzt gibt es wohl keine Fremdenfahrer hier?“  
„Der braune Loisl ist der einzige, den ich Ihnen empfehlen könnte; der kennt Weg und Steg wie kein

Zweiter. Wenn Sie ihn haben wollen, brauchen Sie es nur der Frau Monika zu sagen, die schießt gleich nach ihm herum. Es ist ein zuverlässiger Bursche — ein bißchen wildern mag er wohl manchmal, aber das braucht Sie ja nicht stören, und in allem übrigen können Sie sich auf ihn verlassen.“

„Es sind hübsche Bergtouren von hier zu machen?“

„Wir sind immer erst in den Voralpen, aber einen so schönen Alpenblick wie vom Sonnenspitze finden Sie selten.“

„Schenswürdigkeiten anderer Art gibt es hier wohl nicht?“

„Die sind freilich in einem Gebirgstal selten. Schloß Steinach ist immerhin recht sehenswert; es stammt noch aus dem vierzehnten Jahrhundert.“

„Ist die Besichtigung gestattet?“

„Ich glaube wohl. Der jetzige Besitzer ist nicht hier, und seine Frau ist vor kurzem gestorben, aber ihre Mutter, die verwitwete Frau Baronin, würde wohl gegen eine Besichtigung des Schlosses nichts einzuwenden haben.“

„Die Verstorbene soll noch sehr jung gewesen sein?“

„Allerdings.“

„Und sie starb ganz plötzlich?“

„Nein, garnicht plöblich“, erwiderte Dr. Rottmaier kürzer, als dies bisher der Fall gewesen war.

„Es wurde mir so erzählt“, sagte Waldow in halb entschuldigendem Tone.

„Wohl von Frau Monika!“ Die Leute erleben hier wenig, da schwächen sie dafür allerlei, und die Frau Monika kann nun schon gar nicht ihre Zunge im Zaum halten. Von dem, was sie alles wissen will, darf man noch nicht die Hälfte glauben. Jetzt aber, Herr Huber, muß ich bitten, mich zu entschuldigen; ich muß zu meinen kranken Bauern.

— (Fortsetzung folgt.) —



## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Handelsregister**, Abteilung für Gesellschaftsfirmer, wurde heute bei der Firma

**Fig & Döhner**, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Sägerei u. eines Holzhandels in **Neuenbürg** eingetragen:

„Die Firma ist **erloschen**. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst.“

Den 18. Februar 1907.

Oberamtsrichter  
Doderer.

### Nutzholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt **Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November ds. Js.

am **Wittwoch**, den 27. Februar 1907,

vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr im Rathaus zu **Langensteinbach** aus Domänenwald **Buchwald**: 1 Eiche I., 6 II., 18 III., 107 IV. und V. Kl.; 13 Buchen I.—III.; 2 Birken V. Kl.; 22 Forststämme und Abschnitte I., 68 II., 26 III., 9 IV. Klasse.

Ferner nachmittags 1 Uhr beginnend:

a) aus Distrikt **Köpfle**: 4 Eichen IV. und V. Kl.; 13 Forststämme und Abschnitte I., 31 II., 14 III. und IV. Kl.; 8 Fichtenstämme und Abschnitte II., 11 III., 5 IV. und V. Klasse.

b) aus Distrikt **Steinig**, **Rappenbusch** u. **Hermannsgrund**: 2 Eichen I., 2 IV. Kl.; 1 Buche III. Kl.; 25 Forststämme und Abschnitte I., 133 II., 104 III., 17 IV. bis VI. Kl.; 14 Fichtenstämme IV.—VI. Klasse; 65 fichtene Bau- und Hagstangen; 20 Hopfenstangen IV. und 15 Rebstecken I. Klasse.

Das Holz aus Distrikt **Buchwald** wird von Forstwart **Konnenmacher** in **Wilsberdingen**, dasjenige aus Distrikt **Steinig** und **Rappenbusch** von Forstwart **Welte** in **Langensteinbach** und dasjenige aus Distrikt **Köpfle** und **Hermannsgrund** von Forstwart **Kies** in **Langensteinbach** auf Verlangen vorgezeigt. Listenauszüge vermittelt das Forstamt.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Ittersbach** versteigert aus ihrem Gemeindefeld mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js. nachverzeichnete Hölzer:

am **Samstag**, den 2. März 1907.

1610 St. Baustangen I. Kl.

2485 " " II. Kl.

460 " Hagstangen

2885 " Hopfenstangen I. bis IV. Kl.

3185 " Rebstecken I. und II. Kl.

135 " Hagsteden

1045 " Bohnensteden.

am **Montag**, den 4. März 1907.

1 St. Eiche IV. Kl.

6 " Fichtenabschnitte II. u. III. Kl.

1 " Lannenstamm I. Kl.

2374 " Fichtenstämme III. bis VI. Kl.

Zusammenkunft jeweils **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus, **Ittersbach**, den 18. Februar 1907.

**Kappler**, Bürgermeister.

Huber, Ratsschreiber.

**Calmbach.**  
**Zwei tücht. Säger**  
sodort gesucht.

**Franz Barth**,  
Zimmergehilfe und Sägewerk.

**Birkenfeld.**

**Ein kräftiger Junge**,  
welcher das Schreinerhandwerk auf Bau und Möbel erlernen will, wird sofort oder später angenommen bei

**Gottlob Fig**, Schreiner.

**Pforzheim.**

**Ein jüngeres Dienstmädchen**  
wird auf 1. März oder später bei guter Behandlung angen.

**Frau Fr. Kuhles**,  
Kallhardtstr. Nr. 12, III.

**Birkenfeld.**  
**Ca. 40—45 Zentner Kleeheu**  
hat zu verkaufen

**Wilh. Bürkte**,  
Sattler und Tapezier.

**Formulare**  
zu

**Rapiat- und Steuerabrechnungsbüchern**  
Titel u. Anhang

**Steuerabrechnungsbücher für Ansmärker**

**sum. Steuerbuchstabellen etc.**

empfehlen die  
**Buchdruckerei ds. Bl.**

### Forstamt Liebenzell.

**Stammholz-Verkauf**  
am **Wittwoch**, den 27. Febr.,

vorm. 10 Uhr in **Liebenzell** (Hirsch) im Anschluß an den bereits ausgeschriebenen Verkauf aus Staatswald Mittl. Simmozheimerwald und Bühlwald:

97 Fichten mit Fm.: 11 I., 46 II., 38 III., 7 IV. Kl., 105 Tannen, 39 Fichten mit Fm.: 9 II., 14 III., 48 IV. Klasse.

am **Donnerstag**, 28. Februar

### Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Am **Montag**, 25. ds. Mts.

### Viehmarkt in Langenbrand.

### Schützen-Verein Neuenbürg.

Morgen **Samstag**, 23. ds. Mts. abends 8 Uhr findet im **Lokal (Kaiser)** die jährliche **General-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht  
2. Kassenbericht  
3. Neuwahlen  
4. Verschiedenes.

Bollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Das **Schützenmeisteramt**.

### Turner-Gesangverein Neuenbürg.

Morgen **Samstag** abends 9 Uhr

**General-Versammlung** im **Lokal (Kef.)**.

Singstunde 8 Uhr.

Neuenbürg.

### Einen ordentl. Jungen,

welcher das Schreinerhandwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

**W. Bauer**, Schreinermeister.

Neuenbürg.

### Koks u. Nußkohlen

empfehlen ab Bahn und Lager

**Ghr. Genfle u. Söhne**.

### Formulare

zu

**Rechnungstabelle**,  
zu **Rapiaten**  
und zu

**Steuerabrechnungsbüchern**  
empfehlen den **H. Verwaltungskassieren** zu gef. Abnahme

**E. Nech.**

### Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Hr. Weinbauinspektor **Mährlein** aus **Weinsberg** wird am nächsten

**Sonntag**, den 24. ds. Mts., nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr im **Saithaus z. „Nöfle“** in **Gräfenhausen** einen

Vortrag

halten über das Thema:

„Schädlinge des Weinstocks und deren Bekämpfung unter besonderer Berücksichtigung der Folgen des Jahres 1906.“

Hierzu werden sämtliche Weinbau-Interessenten des Bezirks höflichst eingeladen.

Den 18. Febr. 1907.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann **Horning**.

### Gewerbebank Neuenbürg eingetr. Genossensch. m. unb. Kapstpl.

### Ordentliche General-Versammlung

am **Sonntag**, den 3. März ds. Js.

nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr

in der **Restauration zur „Eintracht“ (Kef.)**

Tages-Ordnung:

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1906. Entlastung des Vorstands- u. Aufsichtsrats.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.

3. Bestimmung des Höchstbetrags, welchen sämtliche die Genossenschaft belastenden Anlehen zusammen nicht übersteigen darf.

4. Genehmigung des Dienstvertrags des Kassiers und Kontrolleurs.

5. Bekanntgabe des Berichts über die am 25. September vor. Js. vorgenommene gesetzl. Revision unserer Bank.

6. Bornahme der statutengemäß nötigen Neuwahlen in den Aufsichtsrat.

Die **Jahresrechnung** ist vom 22. ds. Mts. an 8 Tage lang zur Einsicht im **Banklokal** aufgelegt.

**Neuenbürg**, 20. Februar 1907.

Der Vorstand:  
**Dirk. E. Mahler**, **Trostel**.

Appetitlosigkeit der Kinder verschwindet durch Milchspeisen, bereitet mit

**Dr. Oetker's**  
**Vanille-Pudding-Pulver.**

1 Stüd 10 Pfg.      3 Stüd 25 Pfg.

**Ganz Neuenbürg ist paß**

wird angenommen.  
**Karl Berger**, Schlossermstr.

Pforzheim.

### Lehrlinge und Lehr-Mädchen

für das **Stetten- u. Dijou-teriefach** werden angenommen.

**Ch. Essig**  
**Magoldstraße Nr. 21.**

über den großartigen Glanz, den das hier eingeführte **Galop-Crème Pils** den Schuhen verleiht.

Zu haben bei:

**Andräs, Franz**,  
**E. Wägenstein Nachf.**,  
**Zufnauer, G.**